

Ort in Tagebuchform verfasst wurden, von sehr großer Bedeutung für die Geschichtsforschung, da sie zumeist unverfälscht die Ereignisse und Empfindungen des Tagebuchschreibers wiedergeben. Sie wirken auch dem vielfach verbreiteten Schwarz-Weiß-Denken entgegen, nachdem die deutschen Soldaten nur Täter und keine Opfer waren.

Bernhard Trefz

*

Claudia Gollor-Knüdeler: Backnang – Bildband mit Texten von Frank Nopper und Bernhard Trefz in Deutsch – Englisch – Französisch. Tübingen: Silberburg-Verlag 2017. 82 S., zahlr. Abb.

Der Bildband von Claudia Gollor-Knüdeler zeigt aktuelle Fotos von Backnang, die hervorragend in Szene gesetzt sind. Man sieht deutlich, dass hier eine Könnlerin, eine leidenschaftliche Fotografin, am Werk war. Aufnahmen aus ungewöhnlichen Blickwinkeln zeigen sowohl das historische Backnang als auch die nicht unerheblichen städtebaulichen Veränderungen der Vergangenheit. Aufgeteilt ist der Bildband in die folgenden Themenschwerpunkte: „Altstadt und Historisches“, „Bildung, Kunst und Kultur“, „Wirtschaft, Arbeiten und Wohnen“, „Leben und Lebensfreude“ sowie „Backnangs schöne Töchter – Stadtteile und Teilorte“. Die Fotografin hat schon zahlreiche Bildbände veröffentlicht, der letzte Bildband zu Backnang stammt aus dem Jahr 2007. Nimmt man beide Bildbände zur Hand, zeigen sich so manche Übereinstimmungen, allerdings lässt sich auch erkennen, dass sich die Stadt in den letzten zehn Jahren durchaus verändert hat. Neue Attraktionen wie etwa das Technikforum Backnang, die restaurierte Friedhofkapelle, das Bildungshaus oder der erst kürzlich fertiggestellte Annonaygarten stehen stellvertretend für diese Neuerungen. Anlass für den jetzt vorliegenden Bildband, dessen Texte von Oberbürgermeister Dr. Frank Nopper und Stadtarchivar Dr. Bernhard Trefz stammen, war nicht zuletzt das Jubiläum „950 Jahre erste urkundliche Erwähnung“, das Backnang in diesem Jahr feiern konnte. Dies stellt natürlich einen guten Grund dar, um einen solch schönen und repräsentativen Band herauszugeben, der eine hervorragende Geschenkidee ist. Da die Texte wiederum auch auf Englisch und Französisch abgedruckt wurden, eig-

net sich der Bildband auch besonders als Geschenk für Freunde im Ausland – etwa in den Partnerstädten von Backnang.

Waltraud Scholz

Murrhardt

Götz Schmidt: Siebenknie. Eine Kindheit und Jugend in Kriegs- und Nachkriegszeiten. Norderstedt: BoD 2016. 192 S.

Der 1941 geborene Götz Schmidt ist Bessarabiendeutscher. Wie alle Angehörigen dieser Volksgruppe wurde er in besonderer Weise Opfer der Hitler-Stalin-Politik: Die Bessarabiendeutschen wurden aus ihrer Heimat – ungefähr das heutige Moldawien – als Resultat des Hitler-Stalin-Paktes zunächst in den Warthegau umgesiedelt, wo man begonnen hatte, die Polen zu vertreiben und das Land mit den Bessarabien- und Baltendeutschen zu germanisieren. Mit dem Zusammenbruch des NS-Staates flohen die Bessarabiendeutschen in den Westen. Schmidt samt Mutter und Verwandten (ohne den Vater, der war 1944 gefallen) landete 1945 in Murrhardt, wo sie sesshaft wurden. Das Buch beschreibt im Wesentlichen die etwa anderthalb Jahrzehnte zwischen Kriegsende und dem Beginn der 1960er-Jahre. Schmidt beschreibt diese Zeit bewusst sehr subjektiv, bis in die kleinsten persönlichen Erfahrungen und Empfindungen. Dennoch – oder gerade deswegen – ist das Buch von hohem zeitgeschichtlichen Wert. Die heutige Historiografie würde es unter die Ego-Dokumente einordnen, eine Quellengattung, der in den letzten Jahrzehnten die Aufmerksamkeit der Historiker in besonderem Maße galt.

Mit dem Murrhardter Teilort Siebenknie hat das Buch übrigens eher am Rande zu tun. Die Familie war in den ersten Jahren nicht dort, sondern in einem Eisenwarengeschäft unmittelbar im Stadtzentrum einquartiert. Nach Siebenknie ging man nur zum Milchholen. Der Rezensent, etwa eine halbe Generation jünger als der Autor, kennt einiges, was Schmidt beschreibt, aus eigener Anschauung. Allerdings waren die Verhältnisse zu Schmidts Zeiten in vielfacher Hinsicht doch ganz erheblich anders als zu Zeiten des Rezensenten. Das bäuerlich-handwerkliche Leben, das zu Schmidts Zeiten noch das Städtchen geprägt hat (Mosterei, Schmied, Fuhrwerke mit